

HZ - 18.05.2005



Im Kurfürstlichen Schloss nehmen die „Alt-Meister“ ihre Auszeichnung entgegen.

Foto: hbz/Jörg Henkel

„Beeindruckende Lebensleistung“

Jubilare werden im Mainzer Schloss mit Goldenen Meisterbriefen ausgezeichnet

red. MAINZ-BINGEN Als Anerkennung einer beeindruckenden Lebensleistung bezeichnete der Vizepräsident der rheinland-pfälzischen Landwirtschaftskammer, Norbert Schindler, den Goldenen Meisterbrief. 232 Landwirte, Winzer, Gärtner und Hauswirtschafterinnen hatten 1955 erfolgreich ihre Meisterprüfung abgelegt. 94 von ihnen konnten jetzt im Mainzer Schloss die Ehrung entgegennehmen. Schindler und Wirtschaftsminister Hans-Artur Bauokhage (FDP) sowie der Festredner, der Ehrenpräsident des Deutschen Bauernverbandes Constantin, Freiherr Heeremann, überreichten die Urkunden.

Nach überstandener Welt-

krieg und mitten im Wiederaufbau einen Meisterlehrgang zu belegen und sich einer anspruchsvollen Prüfung zu stellen, zeuge von Optimismus und Weitsicht, betonte Schindler. Mit der Verbreitung der Meisterprüfung auch in den landwirtschaftlichen Berufen sei deren erhebliche Aufwertung und Gleichstellung mit anderen, beispielsweise handwerklichen, Berufen verbunden gewesen.

Berufliches Fachwissen, betriebswirtschaftliche und kaufmännische Kenntnisse wurden in dieser Zeit Grundlage zur Entwicklung der modernen Landwirtschaft. Mehr und mehr Landwirte und Winzer, Gärtner und Hauswirtschafter-

Goldene Meisterbriefe

■ Meisterinnen der Hauswirtschaft:

Helga Gabel (Jugenheim) und Marlies Schulz (Gau-Bischofsheim)

■ Wintermeister:

Friedrich-Wilhelm Nacke (Bodenheim) und Oswald Steiner (Nackenheim)

rinnen wurden Meister ihres Fachs und nahmen offensiv die Gestaltung des Strukturwandels in die Hand. Für manchen sei der Meisterbrief aber auch Sprungbrett in einen anderen Berufsbereich geworden.

Die gewaltigen Ausmaße dieses Strukturwandels in der rheinland-pfälzischen Landwirtschaft machte Schindler an einige Vergleichszahlen deutlich. Zwischen 1955 und 2005 verringerte sich die Zahl der Betriebe um 85 Prozent von 190 000 auf 28 000.

Für die heutige Landwirtschaft und insbesondere den Nachwuchs in den landwirtschaftlichen Berufen seien die Jubilare daher ein Vorbild an Mut, Tatkraft und Zuversicht. Nur mit der von den Meistern in der schwierigen Situation der Nachkriegszeit gezeigten Einstellung seien die Herausforderungen von heute und morgen zu bestehen.